

Umgebung Offenburg, im Dezember 2020

Sich selbst nicht kennen dürfen

Guten Tag lieber Zeuge Jehovas

Es ist mir ein Bedürfnis Ihnen zu schreiben. Denn wussten Sie, dass ich jemand bin, der in der 90ern noch ihre Glaubensgemeinschaft erlebte? Wie man uns in der Versammlung auf der Bühne beibrachte, dass wir stolz sein sollten, ja sogar den Menschen an der Türe Recht geben sollten, eine Sekte zu sein.

Ich weiß, dass Sie vermutlich diesen Brief, würde ich ihn direkt an Sie adressieren, in Ihren Papiermüll werfen würden ohne diesen zu Ende zu lesen. Hier würde sich bei Ihnen, wie ich es nennen mag, die Programmierung der Wachturm-Gesellschaft aktivieren.

Ich könnte Ihnen schreiben wie Ihre Organisation bewusst Jahrzehnte lang Kindesmissbrauch weltweit vertuschte und es heute immer noch tut, oder über ihre Praktiken des Gemeinschaftsentzugs gegenüber ausgetretenen Personen. Oder dass durch das Ablehnen einer Bluttransfusion in Ihrer Religionsgemeinschaft Menschen sterben. Auch könnte ich mich hier über nachweisbare Irrlehren der Wachturm-Gesellschaft äußern. Aber dazu reicht dieser Brief nicht aus.

Ich schreibe darüber, wie ich bis heute meine Emotionen neu erlernen muss. All meine Gefühle, Bedürfnisse und mein ICH als das ansehen, was es ist: Für mich richtig.

Mir wurde in Ihrer Organisation schon als Kind ein schlechtes Gewissen gemacht, wenn es darum ging, mich kennenzulernen. Oder Sachen zu tun, die für Kinder selbstverständlich sind: Z. B. Geburtstag feiern. ICH WAR EIN KIND verdammt noch mal und es wurde schlimmer, als ich zum Teenager heranwuchs.

[Gerade als Teenager hat man es nicht einfach](#), besonders, wenn es um die Themen Körper und Sex geht. Da ist es in Ihrer Religionsgemeinschaft sehr klar, was zu tun ist und was nicht. Die Publikationen sind voll von Texten, die suggerieren, seine Sexualität zu erforschen sei etwas, was Jehova traurig macht. Und wir wissen doch beide: Jehova traurig und du machst so weiter = stirb in Armageddon. Diese Art der Programmierung fängt schon in der Kindheit an. Über sich selbst, seine Wünsche und Bedürfnisse zu nachzudenken, wird in Ihrer Religionsgemeinschaft gleichgesetzt mit Egoismus.

Wussten Sie, dass viele Aussteiger psychologische Hilfe in Anspruch nehmen müssen wegen dieser Art der Erziehung?

Wussten Sie, wie Aussteiger mit Ächtung umgehen müssen, die von Ihrer Seite aus praktiziert werden soll?

Wussten Sie, dass es von Seiten der Zeugen Jehovas sogar Anfeindungen gegen Aussteiger gibt, wenn diese in der Öffentlichkeit das ansprechen, was Sie so gerne z. B. beim Predigen und in der Sonntagsansprache oder in der Öffentlichkeit, verheimlichen wollen?

In Coronazeiten hat Ihre Organisation der Zeugen Jehovas weltweit das Predigen vor der Haustüre und den Trolleydienst eingestellt. Die Welt durfte aufatmen. Samstagvormittag endlich mal in Ruhe den Kaffee genießen oder duschen, ohne von Ihnen belästigt zu werden. Tja, die Bevölkerung hat sich zu früh gefreut. Wahllos schreiben Mitglieder Ihrer Glaubensgemeinschaft Wohnungsinhaber und mittlerweile sogar dank einer "Aktion" Firmen per Brief an. Ich frage mich, was das Verkündigen der guten Botschaft mit dem Bewerben der Website der Zeugen Jehovas zu tun hat? Ich finde es

taktlos, wenn nicht sogar frech, von Ihren durch blinden Eifer gesteuerten Mitstreitern wahllos Briefe zu verschicken an fremde Menschen.

Wie würden Sie sich fühlen, von einem wie mir angeschrieben zu werden? Ich glaube sie würden sich auch belästigt und genervt fühlen?

Wenn Sie meinen Brief doch zu Ende gelesen haben, zeigt es mir, dass ich Ihr Interesse geweckt habe.

Gerne dürfen Sie die Website www.jz.help für weitere Informationen besuchen.

So verbleibe ich

Walter Schöning